

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

168 (22.7.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 168

Mittwoch den 22. Juli 1914.

86. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

△ Karlsruhe, 21. Juli. Das Großh. Landesgewerbeamt veranstaltet in der Zeit vom 31. August bis 12. September ds. Js. in Karlsruhe einen unentgeltlichen Zuschneidkurs für Weißzeugnäherinnen. Der Unterricht befaßt sich mit dem Schnittmusterzeichnen und dem praktischen Zuschneiden aller Art Damen- und Herrenwäsche. Die Anmeldungen sind unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars spätestens bis 15. August beim Landesgewerbeamt einzureichen. Bedürftige Teilnehmerinnen können außer dem Ersatz der Reisekosten auch zur Bestreitung der Aufenthaltskosten eine Beihilfe aus der Staatskasse erhalten.

♠ Mannheim, 21. Juli. Fast kein Tag vergeht, ohne daß sich Unglücksfälle beim Baden ereignen. So ist gestern im Neckar ein 16jähriger Oberrealschüler und im Rhein ein 22jähriger Schiffsheizer ertrunken.

♠ Aus Baden, 21. Juli. Am Samstag abend wurde, wie aus verschiedenen Teilen Mittelbadens und dem südlichen Schwarzwald gemeldet wird, ein wunderbar leuchtendes Meteor beobachtet.

♠ Freiburg, 21. Juli. In den Tagen vom 5.—7. September versammelt sich hier der badische Landesfeuerwehrverband zu seiner 25. Tagung. Mit dieser Veranstaltung begehrt der Verband das Fest seines 50jährigen Bestehens. Eine umfangreiche Ausstellung mit Feuerwehrgeschäften aus allen Gebieten des modernen Löschwesens werden die Tage zu einem bedeutenden Feuerwehrtage gestalten. Führende Firmen auf diesem Gebiet haben ihre Beteiligung zugesagt. Der 25. bad. Feuerwehrtag wird auch dadurch für Feuerwehrtreife besonderes Interesse hervorrufen, als zum ersten Mal vergleichende Übungen verschiedener Wehren des Verbandes stattfinden, die Zeugnis ablegen

sollen von der praktischen Durchführung der Vorschriften des neuen Handbuchs, sowie der Erfolge der beiden Führerkurse, die vom Verband abgehalten wurden.

♠ Vom Schwarzwald, 21. Juli. Aus der Gegend von Billingen, St. Georgen, und auch von Waldshut kommen Klagen über einen recht schlechten Stand der Heidelbeeren. In den Waldungen soll es ganze Schläge geben, in denen es gar keine Beeren gibt. Schuld daran ist der naßkalte Mai mit seinen Frösten und dem andauernden Regen, bei welchem die Blüten erfroren und verdarben.

♠ Konstanz, 21. Juli. Der kürzlich verstorbene Hauptmann Krüger vom 6. bad. Inf.-Regt. Nr. 114 — ein Junggeselle — hat nach der „Konst. Ztg.“ testamentarisch sein Pferd seinem Pferdeburden und seine Zweizimmerwohnung seinem bei der persönlichen Dienstleistung tätigen Burden vermacht.

♠ Bodman (Bodensee), 21. Juli. Ein 16jähriger Knabe trank nach dem Genuß von Kirschchen, welche er mit den Steinen aß, Most und starb nach heftigen Schmerzen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 22. Juli. Ein dreister Einbruch wurde gestern abend in die alte evangelische Kirche in Schöneberg versucht. Zwei junge Männer, deren Persönlichkeiten noch nicht festgestellt sind, erbrachen die Tür und versuchten Kirchengüter zu rauben. Als sie überrascht wurden, leisteten sie heftigen Widerstand und schlugen einen Polizisten nieder. Schließlich wurden sie überwältigt und auf die Polizeiwache gebracht.

\* Berlin, 22. Juli. Die Berliner Milchfuttscher sind in den Ausstand getreten. Veranlassung dazu bot die Entlassung von zwei Arbeitern, die entgegen dem Verbot der Direktion ein Trinkgeld angenommen hatten.

\* Kolberg, 22. Juli. Bei Schmolkenhagen brach ein großer Moorbrand aus, zu dessen Bewältigung Militär herbeigerufen werden mußte.

\* Birmasens, 21. Juli. Ein 18jähriger Fabrikarbeiter feuerte heute nachmittag auf ein 17jähriges Mädchen drei Revolvergeschosse ab und verletzte sie lebensgefährlich. Der Täter flüchtete in eine Seitenstraße und tötete sich dort durch einen Schuß in die rechte Schläfe.

\* Saarburg, 21. Juli. Der Stadt- und Sparkassenrechner Tauffaint ist nach Unterschlagungen von, wie man hört, 250 000 M. flüchtig gegangen.

### Norwegen.

\* Balholmen, 22. Juli. Nach der Rückkehr von einem Landausflug erlebte der Kaiser gestern vormittag Regierungsgeschäfte. Nachmittags fand auf der Yacht „Hohenzollern“ ein Bordfest statt, zu dem etwa hundert Einladungen ergangen waren.

### Schweiz.

\* Bern, 21. Juli. Der badische Minister des Innern Freiherr von und zu Bodman besichtigte in Begleitung des Oberbauverrates Kupferschmid die Schweizerische Landesausstellung. Der Bundesrat gab zu seinen Ehren ein Frühstück, an welchem der deutsche Gesandte und der bayerische Ministerresident teilnahmen.

### Rußland.

\* Petersburg, 21. Juli. Heute nachmittag traf Präsident Poincaré an Bord der Yacht „Alexandra“ hier ein und wurde am Landungsplatz vom Marineminister, dem Chef des Marinegeneralstabs und dem Oberhaupt der Stadt begrüßt. Der Bürgermeister überreichte dem Präsidenten mit einem Willkommenstruß Salz und Brot auf einer silbernen Schüssel. Der Präsident schritt sodann die Front der Ehrenwache ab. Als er barhäuptig den Quai betrat, erschallten aus dem Publikum lebhafteste Hurruufe. Sodann fuhr der Präsident in einer von Leibkoffen eskortierten Hofkutsche zur Kaisergruft in der Peter Pauls-Kathedrale und legte am Sarkophag Alexander III. ein von Oliven- und Eichenblättern umgebenes silbernes Schwert

## Feuilleton.

33

### Zwei Frauen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Annelies erhob sich, und Norbert sprang zugleich mit auf.

„Darf ich mit Ihnen gehen, Annelies? Ich möchte Kollermann in seinem Bau aussuchen, am liebsten bei der Arbeit. Da ist er am gemühtlichsten, das weiß ich noch von früher,“ sagte er lächelnd.

„So kommen Sie,“ erwiderte Annelies. „Tante Pinchen holt inzwischen ihr Teestündchen nach, und wenn wir zurückkommen, kann die feierliche Einführung des neuen Majorats herrn vor sich gehen. Die entgeht Ihnen trotz allen Sträubens nicht. Gelt, Tantenchen?“

Tante Krispina seufzte.

„Ach, eine rechte Feier wird das im Leben nicht mehr. Lieber Norbert, Sie sind gar nicht programmäßig eingetroffen, ich hatte mir das alles so schön ausgedacht.“

Er küßte ihr die Hand.

„Ich nehme den guten Willen für die Tat, Tante Krispina, und betrachte mich so gefeiert, als Sie nur irgend wünschen.“

Sie drohte ihm mit dem Finger, und er ging lachend an Annelies' Seite davon. Alles Herbe war aus seinem Gesicht verschwunden. Er fühlte sich jung und froh, als sei er dem Leben wiedergeschenkt.

Tante Krispina sah wohlgefällig hinter den beiden her, und in ihrem der Romantik geneigten Köpfcchen erwachten wunderliche Gedanken.

„Welch ein schönes Paar! Sie passen ganz wundervoll zusammen. Und eigentlich ist es schade, Falkenau und Neulinden zu trennen.“

Kollermann stand vor der Scheune, in der eine neue Dreschmaschine im Gange war, und ließ gerade ein fürchterliches Donnerwetter auf das schuldige Haupt eines säumigen Knechtes herniederprasseln, als Norbert und Annelies herbeikamen. Sie blieben lächelnd stehen und warteten, bis er ausgepölkert und der Missetäter sich aus dem Staube gemacht hatte.

„So, Kollermannchen, nun setzen Sie mal ein etwas freundlicheres Gesicht auf und schlucken Sie Ihren Born hinunter,“ sagte Annelies scherzend.

Kollermann wandte sich um.

„Ach, Sie sind hier, Baroneschen! So ein Rindvieh von einem Kerl — haben Sie schon

— ach — namu — wen haben wir denn da,“ unterbrach er sich selbst und blickte Norbert unter seinen buschigen Brauen hervor forschend an. Dann trat er rasch auf ihn zu, und ehe Annelies etwas sagen konnte, rief er erregt:

„Donnerwetter noch mal — das ist, so wahr ich lebe, unser neuer Herr, der Herr Baron Norbert, oder ich will eine Bohne nicht von einer Erbse unterscheiden können.“

Norbert reichte ihm freundlich die Hand.

„Sie haben noch scharfe Augen, Herr Inspektor — ich freue mich, Sie wiederzusehen.“

Kollermann drückte die ihm gebotene Hand, daß die Finger knackten.

„Gottlob, Herr Baron, so scharf sind sie noch, meine alten Augen. Und ich freue mich so recht aus tiefstem Herzen, daß ich Sie als neuen Herrn hier begrüßen kann. Mir geht es, wie unserem hochseligen Herrn Baron — Sie sind mir der liebste von der ganzen Sippe. Ich bitte um Entschuldigung, daß ich das so frei heraus sage, aber den Herrn Baron Cyrill — er ruhe in Frieden — dem hätte ich Falkenau nicht vergönnt.“

„Und mir gönnen Sie es nun so ganz ohne weiteres, Alter? Ich habe doch nichts getan, um mir diese Auszeichnung zu verdienen.“

nieder. Später empfing der Präsident im Winterpalais das diplomatische Korps und einige Abordnungen.

\* Petersburg, 22. Juli. Gestern abend 6 Uhr besuchte Präsident Poincaré das französische Krankenhaus. Um 7 Uhr fand in der französischen Botschaft ein Diner statt, an dem die Minister mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze, sowie der russische Botschafter in Paris teilnahmen. Zu gleicher Zeit gab die Stadtverwaltung den Offizieren des französischen Geschwaders ein Festessen, dem im Rathaus ein Raut folgte, an dem etwa 500 Personen teilnahmen. Gegen 10 Uhr abends erschien auch Präsident Poincaré mit seinem russischen und französischen Gefolge und dem Minister des Innern auf kurze Zeit bei dem Raut. Präsident Poincaré wurde mit der französischen und russischen Hymne, sowie mit Hurraufen empfangen. Darauf kehrte der Präsident an Bord der Yacht „Alexandra“ nach Peterhof zurück, überall von der zahlreichen Menge begeistert begrüßt.

Petersburg, 21. Juli. Nach amtlichen Feststellungen ist die Zahl der Streikenden auf 110 000 gestiegen. Sie tragen rote Fahnen, singen revolutionäre Lieder, stören den Straßenbahnbetrieb, werfen die Polizei mit Steinen und verletzten drei Polizeioffiziere, 5 Revieraufseher und 11 Schutzleute. In einigen Fällen mußte die Polizei Revolvergeschüsse abfeuern, um die Menge zu zerstreuen. Es wurde dabei niemand verletzt. 45 Arbeiter wurden verhaftet. Abends kam es im Wiborger Stadtteil zu Ausschreitungen. 2000 Arbeiter stürzten Pferdebahnwagen um und die dagegen einschreitende Polizei wurde von der Menge aus den Fenstern mit Steinen beworfen. Es wurden auch Schüsse abgefeuert. Die Polizei schloß auf die Demonstranten und nach den offenen Fenstern. Ob jemand verwundet worden ist, konnte nicht festgestellt werden. Drei Polizisten wurden verletzt.

\* Petersburg, 22. Juli. Nach amtlichen Anschauungen betrug die Zahl der Ausständigen gestern früh 80 000 Mann; 1 Polizeioffizier und 14 Schutzleute, welche von den Streikenden durch Steinwürfe verletzt wurden, eröffneten auf diese ein Feuer, ohne jemand zu verletzen. Als im Wiborger Stadtviertel ein Kofal durch einen Steinwurf leicht verletzt wurde, gaben die andern Kofalen 7 Revolvergeschüsse ab, durch die ein Arbeiter schwer, seine Tochter leicht verletzt wurden. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 52 Verhaftungen vorgenommen.

„Ach, da verlasse ich mich ganz auf meinen hochseligen Herrn. Der hat mir so oft gesagt: Kollermann, da es der Joachim nicht sein kann, wenn es doch wenigstens der Korbart wäre. Bei dem wäre Falkenau besser aufgehoben, als bei Cyrill. Gelt, Baroneschen, es war unserem hochseligen Herrn Baron eine letzte Freude, daß Baron Korbart nach ihm an die Reihe kam.“

Annelies hatte inzwischen die Drechselmaschine betrachtet. Nun wandte sie sich um und nickte.

„Ja, Kollermann.“

Sie sprachen nun eine Weile von Geschäften und gingen dabei auf dem Hofe auf und ab. Aus allen Ecken lugten neugierige Gesichter zu dem neuen Herrn herüber.

Eine halbe Stunde später waren alle Bedienten und Domestiken in der große Halle versammelt. In aller Eile hatte sich jeder so festlich wie möglich herausgeputzt, dafür hatte Tante Krispina noch gesorgt. Einer der Mägde hatte sie einen großen Blumenstrauß in die Hand gedrückt und ihr eingeschärft, diesen mit einem artigen Knix dem neuen Herrn zu überreichen, sobald sie ihr das Zeichen dazu gab. Die junge hübsche Magd stand nun eine Todesangst aus, daß sie den rechten Moment verpassen könne, und schickte heimlich ein Stoßgebet nach dem anderen zum Himmel.

Während der folgenden Feier traten ihr fast die Augen aus dem Kopfe, so unentwegt richteten sie sich auf Tante Krispinas feierliches Gesicht.

\* Czestochau, 22. Juli. Der Herber Drönzowski hat seine Frau, seine beiden Kinder und seinen 17jährigen Schwager ermordet, worauf er sich der Polizei stellte. Er gab in aller Ruhe an, daß er die Tat aus Eifersucht begangen habe.

#### Evangelische Generalsynode.

☒ Karlsruhe, 21. Juli. Die Evang. Generalsynode verbreitete sich in ihrer Dienstagvormittagsitzung zunächst über das Thema: Sonntagsruhe. Es lagen hierzu verschiedene Eingaben von Evang. Vereinigungen vor. In der Debatte wurde zum Ausdruck gebracht, es möge sich die Sonntagsheiligung an die Erreichung der Sonntagsruhe anschließen. Einmütig stimmte die Synode einer Resolution zu, die besagt: „Die Generalsynode sieht in dem Entwurf des Sonntagsruhegesetzes, welcher dem Reichstag zur Bearbeitung vorlag, noch nicht das erreicht, was wir für eine christliche Sonntagsfeier verlangen müssen. Es ist nicht Aufgabe der Synode, die Möglichkeit der Sonntagsruhe im einzelnen abzugrenzen und etwaige Ausnahmen im Bedarfsgerade vorzuschlagen. Sie bittet aber nachdrücklich darum, einem Entwurf nur dann Gesetzeskraft zu verleihen, wenn tunlichst vollkommene Sonntagsruhe, nicht nur Einschränkungen der seitherigen sonntägigen Arbeitszeit herbeigeführt wird.“ Die Einführung eines Friedenssonntags wünsche eine Eingabe von Pfarrer Hesselbacher. In der Aussprache waren sich alle Redner darüber einig, daß es Aufgabe der Geistlichen sein müsse, den Frieden zu predigen. Einen bestimmten Tag im Jahr aber einzig und allein für das Thema „Der Frieden“ vorzubehalten, dafür konnten sich nicht alle Mitglieder der Synode erwärmen. Auch der Präsident des evang. Oberkirchenrats Dr. Helbing sprach sich dagegen aus. Um in der Öffentlichkeit bei einer Abstimmung keine falschen Auslegungen herbeizuführen, wurde der Antrag zurückgezogen. Der Präsident der Synode Dr. Uibel brachte aber hierbei zum Ausdruck, daß diese Zurückziehung des Antrags nur aus der Erkenntnis heraus geschehen sei, daß die formale Behandlung des Wunsches der Antragsteller den Beifall der Synode nicht erreicht. Alle seien aber der Ansicht, daß die Förderung der Friedensidee mit zu den wichtigsten Aufgaben der Evang. Kirche gehört. Weiter beschäftigte sich die Synode mit dem Tiererschutz, der Jugendpflege und vertagte sich dann zur Beratung des Budgets auf den Nachmittag.

Seite an Seite traten Korbart und Annelies unter die Leute. Hinter ihnen ging der alte Kollermann und neben ihm Tante Krispina. Die beiden boten ein seltsames Bild. Als ob ein hünenhafter Vater neben seinem zarten Kinde schritt! Es hätte nur gefehlt, daß Kollermann das alte Fräulein sorgsam an der Hand geführt hätte.

Raum war die Herrschaft in die Halle getreten, da hob Tante Pinchen mit wichtig feierlicher Miene den Finger und ihr zitteriges weiches Stimmchen intonierte den Choral: „Nun danket alle Gott.“ Die Leute fielen, wie ihnen Tante Pinchen geboten hatte, ein. Es klappte nicht so recht und Klang ein bißchen verwirrt durcheinander. Aber als Kollermann mit seinem dröhnenden Baß die Führung übernahm, richtete es sich ein. Da es Tante Pinchen mit dem ersten Vers bewenden ließ, war es zu ertragen.

Nachdem der Gesang verstummt war, hielt Annelies eine kurze Ansprache an die Leute. Sie stellte sie dem neuen Majoratsherrn vor, danke ihnen zugleich im Namen ihres verstorbenen Vaters für ihre treuen Dienste und bat sie, auch dem Baron Korbart Falkenau mit derselben Treue zu dienen.

Korbart sah unablässig in ihr junges, ernstes Gesicht. Wie stolz und sicher sie zwischen den Leuten stand. Ein kraftvolles, zielbewusstes Geschöpf, voll echt weiblicher Güte, voll Partisan und Lebensfrische. Wie glücklich der Mann, dem solch ein Weib zur Seite schritt auf dem

△ Karlsruhe, 21. Juli. In ihrer Nachmittagsitzung stimmte die Generalsynode dem kirchlichen Budget einmütig zu. Die Synode nahm Kenntnis von einer Erklärung des Vorsitzenden des Finanzausschusses bei Erstattung der Vorlage über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben für 1914/19. In der Erklärung wurden diejenigen Stimmen als unrichtig zurückgewiesen, welche behauptet hatten, es läge eine ungewöhnliche Zunahme der Vermögen der kirchlichen Fonds vor. Es sei wohl eine rechnerische Steigerung der Steuerwerte und damit des Vermögens der Fonds eingetreten, zugleich aber auch eine große Belastung durch die öffentlichen Abgaben, während der Ertrag der Grundstücke keine nennenswerte Steigerung aufweist. Ferner wurde der Antrag der Altpensionäre um Verbesserung ihrer Bezüge der Kirchenbehörde empfehlend überwiesen und zwar dahingehend, die Behörde möge den Altpensionären auf Ansuchen einen Zuschuß gewähren. Der Präsident des Oberkirchenrats erklärte, die Kirchenbehörde werde dem Wunsch Folge leisten.

☒ Karlsruhe, 21. Juli. Die Kultuskommission der evangelisch-protestantischen Generalsynode hat sich in mehreren Sitzungen mit dem vom evang. Oberkirchenrat neu bearbeiteten Kirchenbuch befaßt. Da das in der Agenda (Kirchenbuch) vorgeschlagene Erbsbekenntnis für die Taufe vom Oberkirchenrat fallen gelassen worden ist, wurde in der Kultuskommission von liberaler Seite ein neues, aus Bibelsprüchen zusammengesetztes Bekenntnis für die Taufe aufgestellt, welches die Kommission mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen hat. Besonders bemerkenswert ist, daß nach dem Entschluß der Kultuskommission, welcher natürlich noch der Abstimmung der Generalsynode unterliegt, nicht der Geistliche für sich allein zu bestimmen hat, ob in einer Gemeinde dieses Taufformular gebraucht werden darf, sondern der Kirchengemeinderat hat einen diesbezüglichen Beschluß herbeizuführen.

☒ Karlsruhe, 21. Juli. Die Kultuskommission der Generalsynode hat folgenden Antrag gefaßt: „Die Generalsynode stimmt dem Agendenentwurf im allgemeinen — abgesehen von der Bekenntnisfrage — zu. Doch wird er zur endgültigen Bearbeitung einem Ausschuß aus 4 von der Generalsynode zu ernennenden Mitgliedern, darunter dem Vorsitzenden des seitherigen Kultusausschusses unter Leitung und Mitwirkung des Oberkirchenrats, überwiesen.“

Lebensweg! Wahrlich, so hatte er sich einst das Ideal der Frau geträumt.

Annelies war zu Ende. Er schrak empor aus seinem Sinnen und ergriff nun selbst das Wort. In schlichten, festen Worten sprach er aus, daß er sich nur als Verwalter des ihm anvertrauten Gutes betrachte, und daß er, gleich seinen Leuten, seine ganze Kraft einsetzen wolle, Falkenau auf der blühenden Höhe zu erhalten, auf die es Baron Donatus mit Beihilfe seiner Tochter und des Inspektors Kollermann gehoben hatte. Er versprach den Leuten, ihnen ein gerechter und gütiger Herr zu sein, wie sein hochverehrter Vorgänger, den er sich in allen Dingen zum leuchtenden Vorbild nehmen wolle. Dann bat er Kollermann, den Leuten nach seinem Ermessen eine kleine Feier zu geben.

Danach wurde nun auch die in Angst und Not schwebende Magd ihres Straußes ledig. Damit war die kurze Feier zu Ende.

Annelies, Korbart und Kollermann zogen sich in das Arbeitszimmer des verstorbenen Barons zurück, das nun Korbart zu gleichem Zwecke benutzen wollte.

Es wurde nur flüchtig das nötigste besprochen. Für den nächsten Tag wurde Dr. Brudner erwartet zu einer längeren Konferenz, damit Korbart in aller Form des Rechtes in sein Erbe eingesetzt wurde.

Tante Krispina und Mamsell Hegelein sorgten inzwischen mit vereinten Kräften für ein festliches Souper, an dem auch Kollermann mit teilnehmen sollte. (Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

Im Alter von 65 Jahren starb in Frankfurt a. M. der Stadtverordnete Adolf Jung, eine der populärsten Frankfurter Persönlichkeiten. Das Frankfurter Schützenfest hat er fast ganz allein organisiert. Jung war bei dem Prinzen Heinrich sehr beliebt und wiederholt Gast beim Prinzenpaar in Kiel. Diese Freundschaft datierte von der Militärzeit Jungs her, wo er den Prinzen Wilhelm, den jetzigen Kaiser, und den Prinzen Heinrich das Schwimmen lehrte.

Keine Lehren in den Mund nehmen! Die Gewohnheit, zur Zeit der Getreideernte Getreidekörner in den Mund zu nehmen und zu kauen, ist sehr gefährlich. Dem trockenen Getreide haftet oft ein Pilz, der Erreger der Strahlenpilzkrankheit, an, die einen recht gefährlichen Verlauf nehmen kann.

Hundstage. In die Zeit vom 23. Juli bis 23. August fallen die Hundstage. Sie beginnen mit dem Frühaufgang des Hundsternes Sirius und endigen mit dem Frühaufgang des Arkturus. Die Sonne steht zu dieser Zeit im Zeichen des Löwen und tritt am Ende der Periode in das Zeichen der Jungfrau. Die Zeit der Hundstage galt schon im alten Griechenland und durch das ganze Mittelalter hindurch als besonders heiß. Im Mittelalter ließ man sogar während der Hundstage den Gottesdienst ruhen. Auch heute noch gelten die Hundstage als die heißeste Zeit des Jahres. Die Tageslänge beträgt zu Beginn der Hundstage 15 Stunden 56 Min., am Ende dieser Zeit 14 Stunden 8 Min.

und Touristenverkehr brachte dem Tellspiel auf der Naturbühne Detigheim am letzten Sonntag ein vollbesetztes Haus. Auch die internationale Baden-Badener Kurwelt war recht zahlreich vertreten. Bei dem prächtigen Sommerwetter kam das vorzügliche Spiel in seiner ganzen Schönheit in überwältigender Maße zur Geltung. Begeisterte Beifallstürme belohnten das treffliche Spiel, dessen Bedeutung im In- und Ausland immer mehr Würdigung und Anerkennung findet. Auch für solche, die das Spiel in den letzten Jahren schon mehrfach gesehen haben, bringt das diesjährige Spiel in seiner für eine Volksbühne vollendeten Darstellung so viel Neues und Schönes, daß sich ein nochmaliger Besuch in diesem Sommer reichlich lohnt. — Vorverkauf für Durlach: Leopoldstraße 3, parterre.

**Volkschauspiel Detigheim.**

Durlach, 21. Juli. Der stärkere Reise-

**Durlach.**

**Bzwangs-Versteigerung.**

Freitag den 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus hier — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Schreibtische, 5 Korbstühle,
- 1 Chaiselongue mit Decke,
- 2 Rauch- und 1 Spieltisch,
- 1 Waschkommode, 1 Vertikow,
- 1 Büfett, 2 Kleiderschränke,
- 1 Kommode, 1 Badeeinrichtung,
- verschiedene Teppiche und
- Wilder, 60 Bücher, 2 Lampen,
- 16 versilberte Bestecke, 2 Silber-
- becher, 1 Paar Vorhänge, 1
- Herren- und 1 Damenuhr mit
- Ketten, 1 Küchenschrank, 1
- Gasherd, 1 Sattel- und 1
- Zaumzeug, 4 Fässer von 165,
- 225, 300 und 500 Ltr. Ge-
- halt, 150 Pakete Seifenpulver
- und sonst verschiedenes.

Durlach, 22. Juli 1914

Laier,

Gerichtsvollzieher

Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

**Drüsen-**

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Alt-dachborster Marksprudel Starkquelle** (Job Eisen-Mangan-Rochl-Quelle). Der Erfolg war über alle d. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig und wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. D. G. Merz, warm empf. Fl. 95 Pf. bei **Aug. Peter**, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16

**Fliegenfänger**

geg. Fliegenjäger per Stück 2 S, alle anderen Sorten 3 Stück 10 S

Die besten, die existieren.

laufen nicht ab, trocken nicht, sind mit Bitterung versehen, mit langen Fangflächen und mit leichtester Art der Anbringung per Stück 5 S.

**Lager u. Filialen.**

**Junger Dobermann**

hat sich verkauft. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung

Grienerstraße 1.

**Einladung.**

Die Mitglieder der ev. Kirchengemeindeversammlung Durlach werden auf **Sonntag, 26. Juli, vormittags 11 Uhr**, zu einer Sitzung in der Stadtkirche eingeladen.

Gegenstände:

1. Bescheid auf die Kirchenvisitation.
  2. Unvorhergesehene Ausgaben des ev. Kirchenalmosenfonds: Jugendgottesdienst und Kirchengesangverein betreffend.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Durlach den 22. Juli 1914.

Meyer, Dekan.

**Die beliebtesten deutschen Tischweine**

in Literflaschen  
der Weingroßhandlung **F. Bausback, Karlsruhe**,  
sind zu Originalpreisen bei

**Oskar Gorenflo, Hoflieferant,**

zu haben. — Einige der begehrtesten Weinsorten:

Deutscher Tischwein Literfl.	0.80	Roter Tischwein Literfl.	0.90
Burrweiler	0.90	" Bialzwein	1.00
Markgräfler	0.95	" Rheinwein	1.10
" Müllheimer	1.00	Flaschenspfand 15 Pfg.	
Hambacher	1.00	per Literflasche	

**2 junge Wolfshündinnen**  
sehr schöne Tiere, prima Abstammung, sind abzugeben. Zu erfragen bei  
**Karl Lehberger**,  
Ahornstraße 2, 1. St.

**Leichter Einspannerwagen**  
billig zu verkaufen  
**S. Nachmann**, Pfingststr. 28.

**Möbliertes Zimmer**  
sofort oder später zu vermieten  
**Palmaienstraße 4, 2. St.**

**II. Grosse Wohltätigkeits Geld-Lotterie**

des Bad Frauenvereins für Säuglings-Fürsorge  
Ziehung garantiert 12. Aug. 2327 Geldgew. ohne Abzug:  
**27 000 M.**  
Hauptgewinn bar:  
**10 000 M.**  
2326 Geldgewinne:  
**17 000 M.**  
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto a. Liste 30 S.  
empfehlen Lotterien-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Straßburg i. E., Langestr. 107  
Filiale Kohl a. Rh., Hauptstr. 47

**Schöne Johannisbeeren**  
sind pfund- u. zentnerweise abzugeben  
**Mittnerstr. 12.**

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Dasselbst wird ein **Kind** in gute Pflege genommen. Zu erfragen in der Expedition des Durlacher Wochenbl.



**Zur Ernte! Garbenseile**

100 Stück	<b>1.60</b>
bei	<b>1.55</b>
300 Stück	<b>1.50</b>
bei	<b>1.40</b>
500 Stück	<b>1.40</b>
bei	<b>1.40</b>
1000 Stück	<b>1.40</b>
pro Hundert.	



Eine freundliche 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller, Speicher und Anteil an der Waschküche zu vermieten. Näheres  
**Sophienstraße 7, 3. St.**

**10 Jahre jünger, jung und anmutig** erscheint jeder nach Anwendung der berühmten **Haarfarbe** von Jean Rabout, Paris, welche graue oder rote Haare sofort un-ergänglich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert unschädlich. à Karton Mk. 2.50.

**Bernhardt's Lockenwasser** gibt jedem Haar unverwüthliche Locken- und Wellenkrause à Glas Mk. 0.60 u. 1.

Jeder Wissende wird Ihnen bezeugen, daß **Brennerei-u. Birken-Kopfwasser** von überraschender Wirkung ist, dasselbe kräftigt die Kopfhautporen derartig, daß sich keine Schuppen und Schinn bilden und fördert das Wachstum der Haare ungemein.

**Kräftiger, schöner Bart!** Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch **Bernhardt's Engl. Bartwuchs** à Glas Mk. 2.—

**Schwache Augen** werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Anweisung gratis. Glas Mk. 1.50, 2.50. Rp. Destillat von Enzian wurzeln und -blüten

**Damen-Bart** binnen 6 Minuten entfernt **Bernhardt's Enthaarungspomade** jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahrlos u. schmerzlos à Glas Mk. 1.50.

**Reißig weiße, samtweiche Haut** erzeugt durch **Rosen- u. Lilienmilch** ist die beste Empfehlung. karte Beseitigt Leberflecke, Miteffer, Gesichtsröthe und Sommerprossen à Glas Mk. 1.50.

**ADLER-DROGERIE AUGUST PETER**  
Hauptstr. 16 • Telephon 76

**Loaisbarr gesucht**  
Amalienstraße 33, 4. St.

**Curngemeinde Durlach.**



**Fat Heil**  
Donnerstag abend 8 Uhr findet auf dem Turnplatz **Spielerversammlung** statt. Hierzu sind sämtl. Mitglieder freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Gewerbe- u. Handwerker-Verein Durlach e. V.**

Am **Freitag den 24. Juli**, abends 7/9 Uhr, findet im Amalienbad eine **Mitgliederversammlung** statt. Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen und unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung, welche im Lokal bekannt gegeben wird.  
**Der Vorstand.**

**Militär-Verein.**  
u. d. Pr. Er. Gr. G. des Prinzen Max von Baden.  
Sonntag den 26. Juli veranstalten wir im Amalienbad, nachmittags 1/4 Uhr beginnend, ein **Gartenfest** mit **Musikvorträgen, Kinderpolonaisen, Schießbuden**, sowie **Tanz** (kein Glückshafen), wozu unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.  
Bei ungünstiger Witterung fällt das Gartenfest aus und tritt an dessen Stelle im oberen Saale ein **Tanzvergnügen**.  
**Der Vorstand.**

**Militär-Verein.**

u. d. Pr. Er. Gr. G. des Prinzen Max von Baden.  
Sonntag den 26. Juli veranstalten wir im Amalienbad, nachmittags 1/4 Uhr beginnend, ein **Gartenfest** mit **Musikvorträgen, Kinderpolonaisen, Schießbuden**, sowie **Tanz** (kein Glückshafen), wozu unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.  
Bei ungünstiger Witterung fällt das Gartenfest aus und tritt an dessen Stelle im oberen Saale ein **Tanzvergnügen**.  
**Der Vorstand.**

**Gartenfest** mit **Musikvorträgen, Kinderpolonaisen, Schießbuden**, sowie **Tanz** (kein Glückshafen), wozu unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.  
Bei ungünstiger Witterung fällt das Gartenfest aus und tritt an dessen Stelle im oberen Saale ein **Tanzvergnügen**.  
**Der Vorstand.**

**Restaurant Stadt Durlach.**  
Kirchstr. 13 — Tel. 159.  
Morgen Donnerstag **Schlachttag.**  
Ph. Fischer, Metzger und Wirt

Morgen Donnerstag: **Schlachttag.**  
Ph. Fischer, Metzger und Wirt

**Instrumental-Musikverein Durlach**  
(Feuerwehrkapelle)

Sonntag den 26. und Montag den 27. Juli d. J. findet auf dem Germania-Sportplatz unser

**30 jähriges Stiftungsfest**

statt. **Sonntag den 26. Juli**, nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges beim „Pflug“, von wo aus der Abmarsch erfolgt.  
Von 1/4 Uhr ab:

**Konzerte**

gegeben von der vollständigen Kapelle des festgebenden Vereins, der Stadtkapelle Bruchsal, der Feuerwehrkapelle Weingarten, des Musikvereins Gröchingen, des Musikvereins „Harmonie“ Grünwettersbach unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten.  
Abends: **Française-Einlagen.**

Montag den 27. Juli auf dem Festplatz: **Große Volksbelustigung mit Konzert.**

Wir bitten die verehrl. Vereine, sich an dem Festzug sowie an allen Veranstaltungen zahlreich zu beteiligen.  
**Der Festausschuß**

**Zur politischen Schulung u. Aufklärung**

und als **Ergänzung der Tageszeitungen** bestelle man bei der Postanstalt die **Wochenschrift der Nationalliberalen Partei Badens**, den

**„Deutschen Volksboten“.**

Preis vierteljährlich 90 Pfennig.

**Volkschauspiel Ötigheim bei Kastl (Baden).**

**Wilhelm Tell** (von Schiller).

Aufführung: Jeden Sonntag bis 4. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 26. August und 2. September

auf **großartiger Naturbühne im Walde.**

Zuschauerraum gegen alle Witterungsverhältnisse geschützt, daher Spiel bei jedem Wetter.

**Anfang des Spieles 1/3 Uhr, Ende 1/2 Uhr.**

Preis der Plätze: Sitzplätze 1 M., 2 M., 3 M. nebst einigen Logenplätzen

Auf Vorausbestellung erhalten Schulen die 1. M.-Plätze zu 50 S. und Vereine zu 80 S.

Vorverkauf in Durlach: Lehrer Dreans, Leopoldstraße 3.

**Consum-Verein Durlach.**

Das Lieferantenverhältnis mit der Firma **August Schindel jr.**

ist mit dem heutigen Tage aufgehoben.  
Durlach den 22. Juli 1914. **Der Vorstand.**

Morgen (Donnerstag) früh: **Kesselfleisch.**

Mittags: **frische Leber und Griebenwürste** und hausgemachte Bratwürste.

**W. Kraus zur Sonne.**

**Kafer und Erbsen**

1 1/2 Viertel und 1 Viertel Grasrain im Rosengärtle, einmaligen Schnitt, hat zu verkaufen **F. Stolz**, Seboldstr. 6, 3. St.

**Fahrrad** mit Felgen gut erhalten, zu verk. Zu erfrag. Exped. d. Bl.

**Ein Zimmermädchen**, welches auch servieren kann, auf sofort gesucht. „Krone“.

**Ein Zimmermädchen**, welches auch servieren kann, auf sofort gesucht. „Krone“.

**Ein Zimmermädchen**, welches auch servieren kann, auf sofort gesucht. „Krone“.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

**Franz Dümas**

heute abend 9 Uhr nach schwerem Leiden verchieden ist.

Durlach, 20. Juli 1914.

**Familie Aenhaus.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Juli, nachmittags 5 Uhr, in Karlsruhe statt.

**Wiese,**

19 ar 63 qm, obere Hub, Lagerbuch Nr. 2273, zu verkaufen.

Interessenten wollen sich an den Liquidator der **Gred & Frühauß**, Bank-Ges. m. b. H. in Lq., in **Pforzheim, Göttestr. 14** wenden.

**Einmachen ohne Kochen** kann man mit **Monopol-Einmach-Essig**; derselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzügliches Geschmacks. **Einmach-Anleitungen gratis.**

Verkaufsstelle: **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

**Gebrauchte Möbel gesucht.**

Pol. u. lack. Schränke, Tische, Stühle, Nachttische, Federbetten u., sowie ganze Haushaltungen gegen bar gesucht. Offerten unter Nr. 333 an die Expedition dieses Blattes.

**Bauplatz** a. d. Feststr.

550 qm mit 17,5 m Straßenfront für **M 7.— pro qm. Wellbrod & Schäfers, Essen-Ruhr.**

**Rentabel**

ist die Viehzucht immer noch. Da wo Viehzucht getrieben wird, steht der Bauer gut, weil das Simmentaler Vieh groß und schnellwüchsig, vollfleischig und milchergiebig ist. Sehen Sie sich alsbald in den Besitz eines Loses der

**großen oberbadischen Zuchtvieh-Lotterie.**

Nur wertvolle Tiergewinne im Betrag von 22.000 M., der kleinste Gewinn ist mindestens 250 M. wert, der auch wie alle andern mit 80% des Ankaufspreises in bar ausbezahlt wird. Die Ziehung ist am 22. Sept. 1914. Seit 23 Jahren alle Lose ausverkauft, Ziehung nie verschoben. Dies ist der beste Beweis für diese vollständige, beliebte **Lotterie**. Preis des einzelnen Loses 1,20 M., 11 Lose 12 M., sind bei der Generalverandstelle **R. Willi, Stodach**, sowie bei allen Losveräußern des Landes zu haben. In Durlach bei **H. Gehl, E. Pfister** und **R. Kayser**.

**Das neue Adressbuch 1914**

von Karlsruhe und Durlach zum Originalpreis von **M 6.80** und **M 1.40** ist ständig erhältlich bei dem Vertreter **Karl Preis**, Kaufmann, Durlach, Schillerstraße 4 a, Telephon 172.

Wasserwärme im Schwimmbad 20° C.

Vorausichtige Witterung am 23. Juli. Gewitterregen, später unbeständig, kühl.